



Hitzeaktionsplan zur Anpassung an die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels

Gemeinde Aschheim



Herausgeber: Gemeinde Aschheim
Telefon: 089/909978-0
E-Mail: rathaus@aschheim.de
Internet: www.aschheim.de

Bildnachweis: Gemeinde Aschheim

Stand: Oktober 2025

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Ersten Bürgermeisters	4
1. Hintergrund.....	5
2. Maßnahmen zur Hitzeanpassung in der Gemeinde Aschheim	7
• Maßnahmenpaket A: Information und Sensibilisierung	7
A.1 Informationskampagne Hitze	7
A.2 Ausweisung und Zugänglichkeit kühler Orte.....	8
A.3 Flyer Hitzeknigge	8
A.4 Checkliste für Veranstaltungen im Sommer.....	8
• Maßnahmenpaket B: Zeitnahe Maßnahmen vor und während akuter Hitzewellen	9
B.1 Nutzung eines Hitzewarnsystems.....	9
B.2 Stärkung der Nachbarschaftshilfe	9
B.3 Einsatz von Sonnensegel	10
• Maßnahmenpaket C: Langfristige Anpassungsmaßnahmen	10
C.1 Installation von Trinkwasserbrunnen	10
C.2 Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf Straßen, Wegen und Plätzen / Schaffung von Klimaoasen	10
C.3 Hitzeschutz in der Bauleitplanung	11
C.4 Erhalt und Pflanzung von hitzeresilienten Straßenbäumen.....	11
C.5 Wasserelemente auf öffentlichen Plätzen	12

Grußwort des Ersten Bürgermeisters Florian Meier

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wenn im Sommer die Temperaturen steigen und wir die ersten warmen Tage des Jahres genießen, denken wir oft nicht daran, dass große Hitze auch zur Belastung werden kann – besonders für ältere Menschen, Kinder und kranke Personen.

Der Klimawandel führt dazu, dass heiße Tage häufiger werden und Hitzeperioden länger andauern. Als Ihre Gemeinde nehmen wir diese Herausforderung ernst und möchten Sie bestmöglich schützen. Deshalb haben wir diesen Hitzeaktionsplan entwickelt.

Er zeigt Ihnen, welche Maßnahmen wir ergreifen werden, um die Hitzebelastung in Aschheim zu verringern. Gleichzeitig informieren wir Sie darüber, wie Sie sich selbst und Ihre Angehörigen an heißen Tagen schützen können.

Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass Aschheim auch in Zukunft ein lebenswerter Ort bleibt – auch an heißen Sommertagen.

Ihr

Florian Meier

Erster Bürgermeister

1. Hintergrund

Warum braucht die Gemeinde Aschheim einen Hitzeaktionsplan?

Die steigenden Temperaturen und häufigeren Hitzewellen stellen uns vor neue Herausforderungen. Um Sie als Bürgerinnen und Bürger vor gesundheitlichen Risiken zu schützen, hat die Gemeinde Aschheim diesen Hitzeaktionsplan entwickelt.

Der Landkreis München hat bereits ein Klimafolgenanpassungskonzept erstellt, das wichtige Grundlagen liefert. Unser Hitzeaktionsplan geht noch einen Schritt weiter und passt die Maßnahmen gezielt an die Bedürfnisse unserer Gemeinde an.

Ziel ist es, Sie rechtzeitig über Hitzegefahren zu informieren, gesundheitliche Risiken zu verringern und langfristig für mehr Abkühlung in unserer Gemeinde zu sorgen (siehe Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, 2024).

Wie hat sich das Klima in Bayern bislang verändert?

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Zwischen 1951 und 2019 ist die durchschnittliche Jahrestemperatur in Bayern um 1,9 Grad gestiegen. Die Zahl der Hitzetage mit Temperaturen über 30° C nahm um 8,5 Tage pro Jahr zu, die Sommertage mit über 25° C sogar um 25 Tage.

Sechs der zehn wärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen lagen allein zwischen 2011 und 2019. Gleichzeitig haben sich die Niederschläge verschoben: Im Sommer regnet es 13% weniger, während im Frühjahr Starkregen um bis zu 29% zugenommen haben.

Diese Entwicklung wird sich nach aktuellen Klimasimulationen fortsetzen (siehe Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2022).

Wie ist die Situation in der Klimaregion Südbayerisches Hügelland?

Aschheim gehört zur Klimaregion „Südbayerisches Hügelland“. Diese Region ist besonders vom Temperaturanstieg betroffen: Mit plus 2,0 Grad und plus 9 Hitzetagen im Zeitraum 1951 bis 2019 lag die Erwärmung hier über dem bayerischen Durchschnitt.

In dicht bebauten Gebieten wird es immer wichtiger, Frischluftschneisen zu erhalten. Auch die Landwirtschaft leidet unter Hitze und Trockenheit. Sinkende Wasserstände könnten künftig zu einem Problem werden, wenn im Sommer die Verdunstung steigt und weniger Wasser aus den Alpen nachfließt (siehe Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2021).

Wie wirkt sich Hitze auf die Gesundheit aus?

Hitze belastet unseren Körper stark. Sie kann das Wohlbefinden beeinträchtigen, die Leistungsfähigkeit mindern und zu ernsthaften Gesundheitsproblemen führen – von Hitzekrämpfen über Hitzekollaps bis hin zum Hitzschlag (siehe Umweltbundesamt, 2021).

Besonders gefährlich sind längere Hitzeperioden, wenn der Körper sich nachts nicht ausreichend erholen kann. Folgende Personengruppen sind besonders gefährdet:

- Menschen ab 65 Jahren
- Pflegebedürftige Personen
- Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder anderen Vorerkrankungen
- Säuglinge und Kleinkinder
- Im Freien arbeitende Personen
- Obdachlose

(siehe Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 2023).

Hitze kann im Extremfall lebensbedrohlich sein. Das zeigten die Hitzesommer 2003, 2006 und 2015. Im Jahr 2003 starben etwa 7.500 Menschen mehr als in einem durchschnittlichen Sommer. In den Jahren 2018 bis 2020 wurden erstmals in drei aufeinanderfolgenden Jahren signifikante hitzebedingte Sterbefälle registriert: etwa 8.700 im Jahr 2018, etwa 6.900 im Jahr 2019 und etwa 3.700 im Jahr 2020. Auch für Bayern konnte dieser Zusammenhang zwischen Hitzeereignissen und erhöhter Sterblichkeit nachgewiesen werden.

2. Maßnahmen zur Hitzeanpassung in der Gemeinde Aschheim

Wir haben verschiedene Maßnahmen entwickelt, um Sie vor den gesundheitlichen Folgen von Hitze zu schützen. Einige der Maßnahmen befinden sich bereits in Planung, andere wiederum benötigen längere Zeit für die Umsetzung.

Die Maßnahmen sind in drei Pakete unterteilt:

- Maßnahmenpaket A: Information und Sensibilisierung
- Maßnahmenpaket B: Zeitnahe Maßnahmen vor und während akuter Hitzewellen
- Maßnahmenpaket C: Langfristige Anpassungsmaßnahmen

Maßnahmenpaket A:

Information und Sensibilisierung

Mit diesen Maßnahmen möchten wir Sie über die Gesundheitsrisiken von Hitze aufklären und Ihnen zeigen, wie Sie sich richtig verhalten können. Die Informationen werden vor und während des Sommers bereitgestellt.

Viele Menschen wissen nicht, wie gefährlich extreme Hitze sein kann. Bereits mit einfachen Verhaltensweisen können Sie sich und Ihre Angehörigen schützen. Besonders wichtig ist es, dass gefährdete Personen und deren Umfeld – Familie, Freunde, Nachbarn oder Pflegekräfte – die Gefahren kennen und wissen, was zu tun ist.

A.1 Informationskampagne Hitze

Häufigere sommerliche Hitzetage werden für vulnerable Personengruppen wie Senioren, Kranke, Kleinkinder, Menschen mit Behinderung und Wohnungslose eine zunehmende gesundheitliche Belastung darstellen. Dies erfordert zusätzliche und der Hitze angepasste Betreuung an heißen Tagen und stellt damit auch für das Personal in sozialen Einrichtungen eine zunehmende Anstrengung dar.

Wir informieren Sie und Ihr persönliches Umfeld über:

- Die gesundheitlichen Risiken durch Hitze
- Möglichkeiten zur Vorbeugung
- Richtiges Verhalten im Akutfall

Diese regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit soll kontinuierlich und anlassbezogen durchgeführt werden. Die Informationen stellen wir auf verschiedenen Wegen zur Verfügung – digital und

gedruckt, über soziale Medien, das Gemeindeblatt und Aushänge –, damit jede Zielgruppe erreicht wird.

A.2 Ausweisung und Zugänglichkeit kühler Orte

Vor dem Hintergrund steigender Temperaturen und häufiger auftretenden Hitzewellen kann auch der Aufenthalt in der eigenen Wohnung unangenehm werden und gesundheitliche Beeinträchtigungen mit sich bringen. In diesen Fällen ist es wichtig zu wissen, wo man Abkühlung findet. Deshalb erstellen wir gemeinsam mit dem Landkreis München eine digitale, interaktive Gemeindegkarte mit kühlen Aufenthaltsorten.

Diese Karte zeigt:

- Schattige Plätze im Grünen
- Orte an Gewässern
- Klimatisierte Gebäude
- Öffentliche Trinkwasserbrunnen

Die Karte soll „leben“ – Sie können sie aktiv mitgestalten, indem Sie eigene Lieblingsorte eintragen und mit Fotos ergänzen. So machen wir gemeinsam auch bislang unbekannte kühle Orte sichtbar.

A.3 Flyer Hitzeknigge

Der Hitzeknigge des Umweltbundesamtes bietet konkrete Hilfestellungen für den Umgang mit Hitze. Er benennt die Gefahren, gibt Empfehlungen zum Hitzeschutz und regt zum Umdenken an.

Wir passen den Hitzeknigge an unsere Gemeinde an und ergänzen ihn um lokale Ansprechpersonen und Angebote. Sie erhalten ihn sowohl digital als auch in gedruckter Form.

A.4 Checkliste für Veranstaltungen im Sommer

Veranstaltungen im Sommer können für Veranstalter und Besucher zur Herausforderung werden. Eine Checkliste hilft dabei, gesundheitliche Risiken durch hohe Temperaturen systematisch vorzubeugen und die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten.

Organisatoren tragen Verantwortung für die Sicherheit aller Beteiligten – Gäste, Mitarbeitende und Helfer. Mit einer Checkliste können wichtige Hitzeschutzmaßnahmen bereits im Vorfeld geplant und keine wichtigen Punkte vergessen werden.

Wir werden eine solche Checkliste auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung stellen und Veranstaltern aushändigen.

Maßnahmenpaket B:

Zeitnahe Maßnahmen vor und während akuter Hitzewellen

Bei akuten Hitzeperioden können wir kurzfristig reagieren und Sie vor hitzebedingten negativen gesundheitlichen Folgen schützen. Diese Maßnahmen müssen frühzeitig geplant werden, damit wir im Ernstfall schnell handeln können. Hitzewarnungen spielen dabei eine wichtige Rolle.

B.1 Nutzung eines Hitzewarnsystems

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) gibt die für Deutschland geltenden Hitzewarnungen aus. Diese werden für jeden Landkreis separat herausgegeben und unterscheiden zwei Warnstufen:

Hitzewarnstufe I – „Starke Wärmebelastung“:

Die gefühlte Temperatur ist am frühen Nachmittag über 32°C und es kühlt nachts kaum ab.

Hitzewarnstufe II – „Extreme Wärmebelastung“:

Die gefühlte Temperatur ist am frühen Nachmittag über 38°C.

Sie können den kostenlosen Hitzewarndienst des DWD unter www.dwd.de/newsletter abonnieren oder die Warn-Apps des DWD nutzen.

Wenn der DWD eine Hitzewarnung ausspricht, informieren wir Sie umgehend über unsere Kommunikationskanäle und geben Verhaltensempfehlungen.

B.2 Stärkung der Nachbarschaftshilfe

Hochbetagte, alleinlebende Menschen mit eingeschränkter Selbstversorgung gehören zur Hochrisikogruppe für hitzebedingte Erkrankungen. Oft fällt es ihnen schwer, eigenständig vorzusorgen – etwa die Wohnung kühl zu halten, leichte Kleidung zu tragen oder ausreichend zu trinken. Alltägliche Erledigungen wie Einkaufen oder Arztbesuche werden an heißen Tagen zur besonderen Herausforderung.

Diese Menschen sind auf Hilfe angewiesen. Nachbarschaftliche Unterstützung und ehrenamtliches Engagement können Leben retten. Wir möchten:

- Bestehende Hilfsstrukturen stärken
- Weitere Ehrenamtliche gewinnen
- „Hitze-Patenschaften" etablieren
- Interessierte zum Thema Hitzeschutz schulen

Durch gegenseitige Hilfe fördern wir den Zusammenhalt in unserer Gemeinde und entlasten gleichzeitig Gesundheits- und Sozialeinrichtungen.

B.3 Einsatz von Sonnensegel

An Hitzetagen suchen Menschen vermehrt Schattenplätze auf. Da sich versiegelte Flächen besonders schnell aufheizen, wird das Angebot von schattigen Plätzen immer wichtiger. Um temporär zusätzliche Schattenflächen zu schaffen, eignen sich beispielsweise Sonnensegel.

Sonnensegel sind eine praktische Lösung, um zusätzliche Schattenflächen zu schaffen – besonders dort, wo die Pflanzung von Bäumen nicht möglich ist. Sie vermindern die Aufheizung von Oberflächen und bieten schnelle Abkühlung.

Geeignete Standorte sind beispielsweise der Marktplatz und der Pumptrack.

Maßnahmenpaket C:

Langfristige Anpassungsmaßnahmen

Um langfristig auf die zunehmende Hitzebelastung vorbereitet zu sein, passen wir unsere Gemeinde- und Gebäudeplanung an. Die Maßnahmen berücksichtigen die örtlichen Gegebenheiten und erfordern die Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche.

C.1 Installation von Trinkwasserbrunnen

Mit steigenden Temperaturen und mehr Hitzetagen wächst das Risiko für Dehydration – besonders für Kinder, ältere Menschen und Schwangere. Ausreichende Wasseraufnahme ist an heißen Tagen lebenswichtig.

Die Bereitstellung von Leitungswasser an öffentlichen Orten ist eine Aufgabe der Daseinsvorsorge – dies wurde auch in der Änderung des Wasserhaushaltsgesetzes als Reaktion auf die EU-Trinkwasser-Richtlinie verankert.

Öffentliche Trinkwasserspender helfen, die Auswirkungen von Hitze zu mildern. Sie bieten Ihnen eine kostenlose und leicht zugängliche Möglichkeit, sich mit frischem Trinkwasser zu versorgen. Die Standorte wählen wir so aus, dass eine möglichst breite Abdeckung in der Gemeinde gewährleistet ist.

C.2 Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf Straßen, Wegen und Plätzen / Schaffung von Klimaoasen

Wir passen Alltagsorte und Alltagsrouten an die zunehmende Hitzebelastung an. Das umfasst:

- Verschattung und Begrünung von Straßen, Wegen und Plätzen

- Schaffung kleinräumiger Klimaoasen

Klimaoasen sind öffentliche Rückzugsorte vor Hitze und bieten gleichzeitig Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Sie können ganz unterschiedlich aussehen:

- Umgestaltung von Restflächen zu kleinen Parks („Pocket Parks“)
- Mobile Elemente wie begrünte Parklets und „grüne Wohnzimmer“
- Verschattung durch Bäume, Sonnensegel, grüne Wände, Pergolen oder Lauben

Wo immer möglich, setzen wir auf natürliche Begrünung, um auch zum natürlichen Klimaschutz und zur Artenvielfalt beizutragen.

Zusätzlich prüfen wir bei Umgestaltungen den Einsatz versickerungsfähiger Beläge, um versiegelte Flächen zu reduzieren. So leisten wir einen Beitrag zur Hitzeminderung und zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung.

Auch Wasserelemente wie Brunnen, Fontänen oder Wasserspielplätze können für Abkühlung sorgen. Wir prüfen zudem, wo vorhandene Gewässer besser nutzbar gemacht oder verrohrte Gewässer freigelegt werden können.

C.3 Hitzeschutz in der Bauleitplanung

Bereits bei der Aufstellung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen berücksichtigen wir Maßnahmen, die das Stadtklima verbessern und Ihre Gesundheit bei Hitzewellen schützen.

Wichtige Aspekte sind:

- Planung von Grünflächen und Freiräumen
- Sicherung von Wasserflächen und Frischluftschneisen
- Reduzierung von Nachverdichtung in besonders hitzebelasteten Gebieten

In Bebauungsplänen können wir beispielsweise vorschreiben:

- Fassaden- oder Dachbegrünung
- Verbot von Schottergärten
- Rückhaltung von Niederschlagswasser

Begrünung ist eine wichtige Maßnahme gegen den Hitzeinseleffekt. Besonders in eng bebauten Siedlungen kann Fassadenbegrünung effizient kühlen, da sie wenig Platz benötigt. Begrünte Fassaden kühlen die Umgebungsluft durch Verdunstung und schützen das Gebäude vor direkter Sonneneinstrahlung.

C.4 Erhalt und Pflanzung von hitzeresilienten Straßenbäumen

Bäume sind an Hitzetagen besonders wertvoll. Durch Verdunstung kühlen sie die Umgebungsluft, spenden Schatten und schützen vor direkter Sonneneinstrahlung. Unter Bäumen kann die Luft um bis zu 10 °C kühler sein, im direkten Umfeld um bis zu 3 °C.

Je größer die Baumkrone, desto stärker die kühlende Wirkung. Deshalb ist es wichtig, alte Bäume zu erhalten – ein Jungbaum benötigt etwa zwanzig Jahre, bis er seine volle Klimawirksamkeit entfaltet.

Bei Neupflanzungen achten wir darauf, Baumarten auszuwählen, die an Trockenheit und starke Sonneneinstrahlung angepasst sind. Die GALK-Straßenbaumliste bietet hierfür eine bewährte Übersicht.

C.5 Wasserelemente auf öffentlichen Plätzen

Offene Wasserflächen haben aufgrund der Verdunstungskühlung eine kühlende Wirkung und erhöhen gleichzeitig die Aufenthaltsqualität und den Erholungswert öffentlicher Anlagen.

Möglichkeiten für Wasserelemente sind:

- Springbrunnen
- Wasserspiele
- Wasserfontänenflächen
- Kleine Weiher

Diese Elemente schaffen attraktive Orte der Erholung und tragen zur Abkühlung bei heißen Temperaturen bei.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Gemeinde an die Herausforderungen des Klimawandels anzupassen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir dafür sorgen, dass Aschheim auch in Zukunft lebenswert bleibt.

Ihre Gemeinde Aschheim

(Oktober 2025)